

Aluminiumschmelzwerk Oetinger



Großflächiger Industriebetrieb, gegründet 1946, starke flächenmäßige Erweiterung mit vielen baulichen Maßnahmen

Das Gelände gehörte zum ehem. Lufttanklager der Wifo (Wirtschaftliche Forschungsgesellschaft). Die Geschichte des Lufttanklagers ist zusammenfassend unter 'Lufttanklager' behandelt.

1945 [28]

Bereits im Jahre 1945 entschlossen sich die Brüder Karl und Walter Oetinger, ein Aluminiumschmelzwerk in Bayern zu errichten, da ein solch gelagerter Betrieb in diesem Lande nicht bestand. Bereits vor dem Kriege waren beide in einem solchen Werk tätig und waren sich deshalb bewusst, dass der Verbrauch auf diesem Sektor sehr stark in die Höhe gehen werde, besonders nach den Krieg, da der enorme private und für alle Industriezweige benötigte Bedarf ausgeweitet werden sollte, so wie es in Amerika dort schon der Fall war. Trotz der damaligen Schwierigkeiten wie Betriebsgenehmigung, Überprüfung der fachlichen Kenntnissen usw. gingen die Brüder diesen Schritt.

01.01.1946 [28]

Handelsregister Nr. 36 Bd. 1 Abt. A 'Aluminiumschmelzwerk Karl Oetinger KG'

10.07.1946 [28]

Vorläufige Betriebserlaubnis Nr. 227 durch die Landesstelle für Eisen und Metalle

01.09.1946 Burkhart 242

Am 01.09.1946 begann die Produktion in einem völlig zerbombten Tanklager, in dem nur noch das Laborgebäude als festes Gebäude stand. Das Rohmaterial bestand zu dieser Zeit vorwiegend aus alten Flugzeugen. Die Produktion stieg von 50 t Aluminium monatlich auf 600 t im Jahr 1949.



1946 BA 024/1946
27.09.1946 SRS 15/46-115

Über die ersten Gebäude der Fa. Oettinger auf der Westseite des Bahngleises liegen keine Bauanträge vor.
Aluminium-Schmelzwerk, Halle, Oettinger Karl
Der Referent des Wirtschaftsministeriums befürwortet die Ansiedlung des Aluminiumschmelzwerks Oettinger und den Bau der Werkzeugfabrik Fichtner, weil hierdurch Beschäftigung für die Flüchtlinge geschaffen wird.

12.07.1947 [28]

Auftrag, ca 1000 zweimotorige Bomber der Alliierten in Penzing (ehem. Fliegerhorst Landsberg/Lech) zu verschrotten, bis 10.12.1949.

17.10.1947 [28]

Endgültige Betriebserlaubnis Nr. VI 4706 durch Regierung von Schwaben: Herstellung von Umschmelzaluminium und Schwermetall-Legierungen nach den Standardvorschriften, Gießerei; Herstellung von Sand- u. Kokillengussteilen für Elektromotoren-Industrie, sowie geplante Herstellung von Haushaltgeräten

23.10.1947 [28]
1947 OE

Erster ausgegossener Aluminium-Block
Auftrag der Militärregierung in Berlin, 500 Flugzeuge auf dem Flugplatz Tempelhof zu verschrotten, bis 28.02.1949
Hierfür wurde in Berlin Tempelhof, Gottlieb-Dunkel-Str. 25, auf dem Gelände der ehem. Lornz AG, ein Zweigwerk eingerichtet.

Berlin

Berlin

1947 BA 033/1947
12.12.1947 SRS 22/47-327

Lagerhalle, Oettinger KG (1. gemeldeter Bauantrag)
Die Fa. Oettinger pachtet das Gelände im Eschach mit Gebäuden von der Vermögensverwaltung.

26.01.1948 [28]

Betriebserlaubnis der Reg. v. Obb. für Werk Penzing

1948 BA 010/1948

Anbau einer Formerei, Oettinger KG

1948 BA 044/1948



Lagerhalle, Oettinger KG

29.12.1948 [28]

Zweiter Schmelzofen, Installation einer Gießerei durch Ing. Karl Löffler, prov. Laboratorium

1949 BA 002/1949

Neubau einer Schmelzhalle, Aluminiumschmelzwerk Oettinger GmbH
Erste Trommelöfen und Abschmelzofen

1949	[28]	Beschaffung einer Wehrmachtsbaracke als Umkleide-, Wasch- und Aufenthaltsraum	
1949	[28]	Gründung der Firma Oetinger und Leupelt Metallwerk Berlin-Tempelhof GmbH, Berlin	Berlin
1951	BA 046/1951	Kfz-Waage, Oetinger KG	
1951	BA 044/1951	Überdachung des Schrottplatzes, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH	
			
21.09.1951	SRS 21/51-230	Festsetzung des Erbauzinses für Fa. Oetinger auf 3 Pf./m ² im Jahr. (327,54 DM)	
04.10.1951	Burkhart 242	Am 04.10.1951 um 15:00 brannten die Schmelzhallen, deren Dächer noch aus Holz und Dachpappe bestanden, ab. Auch die Schmelzanlagen wurden in Mitleidenschaft gezogen. Im Januar 1952 war nach einem raschen Aufbau der normale Ausstoß wieder erreicht.	
1951	BA 069/1951	Wiederaufbau von 3 Lagerhallen, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH	
			
1951	BA 076/1951	Neubau einer Selbstverbraucher-Tankstelle, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH	
1951	[28]	Mitglied des Vereins der bayer. Metallindustrie	
01.12.1951	[28]	Inkrafttreten der 2. Betriebsordnung, erste freiwillige Sonderleistung als Weihnachtsgratifikation	Sozial
10.06.1952	[28]	Abwendung eines Streiks	Sozial
01.10.1952	[28]	Übernahme Glockengiesserei B. Grüniger Söhne Strass Eisen u. Tempergießerei Ottomar Klein KG., Strass	
1953	[28]	erste Luftaufnahme	
1954	BA 044/1954	Neubau einer Schmelzhalle, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH, erster Teilabschnitt einer neuen Schmelzhalle	

1955 BA 026/1955

Neubau eines Betriebsgebäudes, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH



1955 BA 061/1955

Neubau einer Sortierhalle, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH



1955 BA 100/1955

Neubau einer Abwasserreinigungsanlage, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH

1955 [28]

erstes Firmentransparent



1955 [28]

Kauf eines Ferienheimes für Mitarbeiter in Altenschwand, Hotzenwald (Lkr. Waldshut), wurde später aufgegeben.



Sozial

1955 [28]


Im November 1995 wurden die neuen Belegschaftsräume an die Mitarbeiter übergeben.

1955	[28]	Einrichtung einer betriebl. Altersversorgung, Wurde aufgrund einer Betriebsvereinbarung vom 03.12.1965 und vom 03.09.1971 um je 25 % der Grundrente für die noch berufstätigen Mitarbeiter erhöht. Am 1. Sept. 1973 wurde die Grundrente der bereits in Ruhestand getretenen Mitarbeiter ebenfalls um 25 % erhöht. Ab 1. Januar 1980 wurden in Anbetracht der Verteuerung der Lebenshaltungskosten erneut ein Anpassungsbetrag von 16 % auf die bisherige Rente bezahlt;	Sozial
23.07.1956	SRS 11/56-070	Verkauf von 1180 m ² an Oetinger zum Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes	
1956	BA 019/1956	Neubau einer Schlosserei, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH	
1956	BA 095/1956	Bau eines 50 m hohen Backsteinkamins, da der Eisenkamin in der nahezu gleichen Höhe nicht mehr genügte.	
01.09.1956	[28]	Der Belegschaft wurde am Samstag den 01. September 1956 ein bezahlter Ruhetag zum 10-jährigen Betriebsjubiläum gegeben.	Sozial
1956	BA 111/1956	Neubau eines Verwaltungsgebäudes, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH	



		
1957	[28]	Luftaufnahme
1957	[28]	Wiegehaus, mit Dachpappe gedeckt
1957	[28]	Sortierhalle In dieser Halle wurde von Frauen Alu.-Kleinschrott auf einem laufenden Gummiband sortiert. Am Ende dieses Bandes war ein großer Magnet angebracht, der auch noch eisenanhaftendes Metall vom Aluminium trennte.
1957	[28]	erster Werbeprospekt
1957	BA 087/1957	Umbau des Laborgebäudes, Oetinger Karl KG
01.07.1957	BA 1957-148	Die Fa. Oetinger ist auf der Suche nach einem Schuttablagerungsplatz für ihre Salzschlacke. Die Stadt fordert vor einer Entscheidung ein Obergutachten an. Als Standorte werden der alte Fußplatzplatz und die Kiesgruben Biberach und Oberhausen diskutiert.
1957	[28]	erster Werbeprospekt
14.11.1957	[28]	Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes, Arch. Ludwig Sapper, Weißenhorn
		Ölgemälde von Fritz Scheder, Stuttgart
		
1958	[28]	Luftaufnahme
1959	BA 140/1959	Neubau einer Werkhalle, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH
1960	[28]	Erste Gastarbeiter
02.12.1960	BA 1960-368	Aufstellung einer Fremdarbeiter-Herberge durch die Fa. Oetinger
13.01.1961	BA 01/61-005	Fa. Oetinger errichtet die Fremdarbeiterunterkunft nun innerhalb des Betriebsgeländes.


	20.04.1961	[28]	Brand einer Ölleitung	
	30.05.1961	SRS 12/61-102	Verkauf einer Teilfläche von 2178 m ² aus 1033 an Fa. Oetinger	
	1961	BA 005/1961	Neubau eines Transformatorenhauses, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH	
	1961	BA 030/1961	Anbau einer Krätzhalle, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH	
	1961	BA 036/1961	Neubau eines Schutzdaches, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH	
	1961	BA 073/1961	Neubau von 2 Hallen über Schrottlagerplatz, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH	
	1961	BA 110/1961	Neubau einer Schmelzhalle, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH	
	1961	BA 154/1961	Alu-Schmelzanlage mit Chlorieranlage, Oetinger Karl	
	01.10.1961	[28]	Übergabe Werkwohnheim für ausl. Gastarbeiter. Das neue Haus besitzt Platz für 44 Personen. Ferner sind 2 Waschräume, 3 Toiletten, 2 Aufenthaltsräume und 2 Küchen vorhanden. Das Haus wurde so konstruiert, dass es nach Belieben jederzeit in 6 Familienwohnungen umgebaut werden kann. Bereits im Jahre 1978 hat man davon teilweise Gebrauch gemacht, da einige langjährige treue Gastarbeiter ihre Frauen und Kinder nach ihrem Urlaub aus ihrer Heimat nach Weißenhorn mit Zustimmung der behördlichen Stellen mitbrachten.	
	1962	BA 064/1962	Anbau an das Gefolgschaftsgebäude, Oetinger Karl KG	
	1962	[28]	Analysenspektrometer	
	1962	[28]	Luftaufnahme	
	1963	[28]	Hallenneubau 50 / 35 / 15 m	
	1963	[28]	neuer Abschmelzofen, Fa. Ruppmann, Stgt.	
	1964	[28]	Anwesenheitsprämie für die heißen Monate Juli-Sept. von 25 DM/Monat sofern sie an keinem Tag an ihrem Arbeitsplatz fehlten	sozial
	1964	BA 069/1964	Aufstockung eines Betriebsgebäudes und Einbau eines Umkleieraumes, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH	
	03.02.1964	BA 02/64-250	Fa. Oetinger kauft von der Stadt eine gebrauchte Feuerwehroleiter für 350 DM	
529	11.06.1964	NUZ 1964/132-15	Ein Mindestmaß manueller Arbeit bleibt	
	1965	[28]	Siegfried Scheef , Schwiegersohn des Walter Oetinger, trat 1965 in die Firma ein	
	1965	BA 014/1965	Errichtung einer Blocklagerhalle, hierfür Abbruch Werkskantine	
	1966	[28]	Blocklagerhalle, hierfür Abbruch Werkskantine	
	1966	[28]	45 m hoher Stahlkamin	
	1966	[28]	neue hydraulische Schrottpresse	
	1966	[28]	Im Dezember 1966 brach bei der Reparatur einer Öl-Heißluftbeheizung die sich unter Dachkonstruktion einer Halle hinzieht Feuer aus. Der sofort eingreifenden Werksfeuerwehr gelang es, den Brand in kurzer Zeit zu löschen.	
	04.09.1967	SR 19/67-307	Umwandlung des Erbbaurechts der Fa. Oetinger in einen Grundstückskauf. 24.203 m ² zu 4 DM/m ²	
	1967	[28]	Rezession, Musste der Betrieb in der 1. Jahreshälfte 1967 vorübergehend kurzarbeiten um keine Entlassungen vorzunehmen, so zeigte sich in der weiteren Jahreshälfte 1967 wieder ein wirtschaftlicher Konjunkturanstieg, der sich auch in 1968 noch ausweitete.	

10.09.1968	[28]	Am 10.September 1968 brannte die Ölzuleitung zu einem der Schmelzkessel durch. Die freiwillige Feuerwehr Weißenhorn konnte mit ihren Schaumlöschgeräten den Brand im Keime ersticken.
1968	[28]	Luftaufnahme
1968	[28]	Im Dez. 1968 mussten an 3 Samstagen Sonderschichten eingelegt werden, um einen grossen Auftrag nach Brasilien abzuwickeln.
1969	BA 034/1969	Erstellung eines stehenden oberirdischen Öltanks, Aluminiumschmelzwerk Oetinger GmbH
01.09.1969	[28]	Da das Schmelzwerk in Weissenhorn räumlich sehr beengt war, kam die Abteilung Leichtmetallgiesserei zum 01.September 1969 zur Eisen u. Metallgiesserei nach Strass/Neu Ulm.
1970	BA xxx/1970	Erneuerung einer Tankanlage
1142	06.08.1971	NUZ 1971/178-22 Träger für Halle Oetinger
1152	03.09.1971	NUZ 1971/202-26 Oxyd- und gasfreies Metall als Ziel
1153	04.09.1971	NUZ 1971/203-28 Mit eigener Hand geschaffen
14.09.1970	[28]	Luftbild Stuttgarter Flug GmbH Echterdingen
1971	BA xxx/1971	Erneuerung der Schmelzhallen
1971	BA xxx/1971	Änderung des Betriebseinganges und Anbau eines Pfortnerhauses
		
03.09.1971	[28]	25-jähriges Firmenjubiläum
1971	[28]	Diskussion über Umweltschutz
03.12.1971	[28]	Am 03.Dezember 1971 berichtete die Zeitung Industriekurier, dass vom Bundeskartellamt Bußgelder in Höhe von je DM 5000 gegen Aluminiumhersteller, u.a. auch Oetinger, verhängt wurden. Ein Grossteil der Hersteller von Alu-Blockmetall hatte bisher täglich dem VDS ihre Verkäufe unter Mitteilung sämtlicher Einzelheiten gemeldet. Dies wurde als Absprache gewertet. Sämtliche beteiligten Unternehmen lehnten die Aufforderung der Behörde ab und legten gegen die getroffene Entscheidung Einspruch ein.
April 1972	[28]	Luftaufnahme
1973	Burkhart 242	Seit 1973 hat die Firma als zweites Unternehmen in Deutschland den Flüssigmetalltransport aufgenommen und innerhalb von 10 Jahren etwa 75.000 t Flüssigmetall mit eigenen Fahrzeugen rund um die Uhr an Metallgießereien und die Automobilindustrie geliefert.
		14.08.1973-31.12.1995 321.771 to = 14.300 to/a Flüssig


Straß


			Erste Überlegungen zum Flüssigaluminiumtransport fanden bereits in den 30er-Jahre bei der Gießerei Karl Schmidt in Stuttgart statt. Nachdem man in den 50er-Jahren schon flüssiges Aluminium in den USA transportierte, wurden 1967 erste Verhandlungen zwischen einer Sekundäraluminiumhütte und einer Gießerei der Automobilindustrie geführt. Am 05.04.1972 fand der erste Flüssigmetalltransport von Stuttgart-Vaihingen nach Daimler-Benz in Esslingen Mettingen statt.
	1973	OE	Erste Lieferung von Flüssigaluminium an Daimler-Benz in Esslingen Mettingen
	1973	BA xxx/1973	Schmelzhallen-Anbau
	1973		Fa. Oetinger beginnt mit dem Transport von Flüssig-Aluminium in Spezial-Lkw.
1441	14.01.1974	SR 01/74-010	Grundstücksverkauf an Fa. Oetinger im Bereich E 2
	09.02.1974	[28]	Erstmalige Erwähnung der Schlackeproblematik in der Tagespresse
	01.04.1974	[28]	Am 01.April 1974 wurde laut Eintragung in das Handelsregister den kaufm. Angestellten Rüssel Erich und Lutz Georg (bis 1977) die Gesamtprokura erteilt.
	23.05.1974	[28]	Der Müllplatz Bubenhausen wird der Fa. Oetinger als Schlackedeponie zur Verfügung gestellt.
	30.05.1974	[28]	Am 30.Mai 1974 beteiligten sich über 25 % der Belegschaft an der Säuberung des Waldes im Eschach. Mit eigenen Fahrzeugen wurden in zwei Stunden nicht weniger als 3,5 Tonnen Unrat gesammelt und abgefahren.
	1974	BA xxx/1974	Abgasentstaubungsanlage mit Halle und Schornstein
	Jul 74	[28]	Inbetriebnahme einer Abgas-Filteranlage für 1,2 Mio DM; Bericht im ARD-Fernsehen am 17.12.1974
	Nov 74	[28]	Anfang November 1974 ist unser Sattelschlepper mit drei leeren Kesseln zwischen Pfaffenhofen und Weißenhorn umgekippt. Hier haben die Behälter bereits ihre Feuertaufe voll bestanden, denn am Tage darauf waren sie schon wieder im Einsatz.
1441	27.07.1974	NUZ 1974/171-72	Umweltschutzanlage bei Oetinger
	1974	Burkhardt 242	1974 wurde als Beitrag zur Luftreinhaltung eine Filteranlage erstellt, um Abgase und Staub in einer automatisch arbeitenden Rauchgasentstaubungsanlage zu filtern.
	1975	BA xxx/1975	Garagenneubau, Aluminiumschmelzwerk
	12.05.1975	SR 6a/75-65	Ausbau der Zufahrtsstraße Oetinger für 65.000 DM
	1975	BA xxx/1975	Oberirdischer Öltank, Aluminiumschmelzwerk
	01.05.1976	[28]	Luftbild Elsässer & Co, Echterdingen
	1977	BA xxx/1977	Erweiterung der Alu-Schmelzanlage
	1977	[28]	Obwohl sich durch einen Preiseinbruch bei Aluminium Mitte des Jahres die Ertragslage verschlechterte, wird trotz Produktionssteigerung gegenüber 1976 das seinerzeitige Ergebnis nicht erreicht.
	1978	BA xxx/1978	Grenzzaun (Lärmschutzwand), Aluminiumschmelzwerk
	1978	BA xxx/1978	Erweiterung der Schmelzhalle, Aluminiumschmelzwerk
	1978	[28]	Die Prokuren Löffler Karl und Lutz Gg. sind mit dem 31.12.77 erloschen. Gesamtprokura erhalten Eckert Helmut, Weissenhorn u. Merkl Gerhard, Weissenhorn.
	31.05.1978	[28]	Am 31.Mai 1978 wurde in der Hauptversammlung der Industrievereinigung Neu Ulm e.V, der Betriebsleiter Herr Siegfried Scheeff zum zweiten Vorsitzenden gewählt

Jun 78	[28]	Die Kosten der Erweiterung der Landkreis-Deponie in Pfuhl werden sich auf 4,7 Millionen DM belaufen. Auf die Firmen Aluminiumschmelzwerk Karl Oetinger KG. u. Karl Konzelmann Neu Ulm, entfallen die grössten Brocken dieser Summe. Die Entsorgung der Alu-Schlacke wird immer teurer.
13.12.1978	[28]	Zum 13.Dez.1978 wurde Betriebsleiter u. Prokurist Siegfried Scheeff in die Vorstandschaft des Industrie u. Handelskammergremium des Kreises Neu Ulm gewählt.
1979	BA xxx/1979	Schornsteinerhöhung, Aluminiumschmelzwerk
1979	[28]	Die Entsorgung der Salzschlacke wird immer problematischer. Gegen die Errichtung einer Mülldeponie im Ortsteil Weissenhorn-Oberhausen geht die Bevölkerung auf die Barrikaden. Oberhausen hat Angst vor einer Schlackenhalde im Grünen, mit Probebohrungen geht grosser Ärger los. Der Stadtrat stellt den Genehmigungsantrag für die Probebohrung zurück. Die Stadträte fühlen sich mit dieser Problematik überfordert. Die Probebohrungen sollten auf einem günstigen Gelände, dass das Hydrogeologische Institut in München empfohlen hat, durchgeführt werden. Die Anwohner befürchten eine Verunreinigung der Biber und des Grundwassers.
	[28]	Der Landkreis Neu Ulm richtete, damit die heimischen Firmen konkurrenzfähig bleiben können, eine Schlackendeponie ein. Für die Investitionskosten von drei abgedichteten Mulden haben die beiden Aluminiumschmelzwerke Karl Oetinger KG. u.Karl Konzelmann Neu Ulm, eine Summe von 1,5 Millionen DM aus eigener Tasche zu bezahlen. Darüber hinaus kostet die Anfuhr der Schlacke zusätzlich pro Tonne DM19.--. Pro Jahr würden von bei beiden Unternehmen über 20.000 Tonnen Schlacke deponiert werden. Also eine erhebliche Anhebung der gesamten Unkosten.
10.05.1979	[28]	Am 10. Mai kamen die Bewohner des Ortsteils in einer Bürgerversammlung zu Wort. Im Stadtrat bemerkte Bürgermeister Max Baur, es könne dem Weißenhorner Stadtrat nicht egal sein, ob die Firmen eine Deponie erhalten oder nicht. Man könne nicht sagen: Die Steuern von der Firma Oetinger nehmen wir gerne, aber der Müll interessiert uns nicht. Außerhalb Bayerns werde Aluminiumschlacke noch immer gemeinsam mit Hausmüll deponiert. Es seien fast 600 Arbeitsplätze gefährdet, wenn keine kostengünstige Deponie gefunden werden könne.
23.05.1979	[28]	Der Stadtrat versagte die Zustimmung auf stadteigenen Grund die Probebohrungen durchführen zu lassen. Landrat Schick und Bürgermeister Baur bemühten sich nun gemeinsam bei der schwäbischen Bezirksregierung für die Belange eines der grössten Steuerzahler in Weissenhorn einzusetzen.

08.06.1979	[28]	Die erste Kasette für Schlacke ist in der Pfulher Mülldeponie in Betrieb genommen worden. Ein Bild in der Zeitung zeigt, wie das weiss-blaue Band von Landrat Schick und den Unternehmern Oetinger u. Konzelmann gemeinsam durchschnitten wird. Schick wies bei der Inbetriebnahme darauf hin, dass für die Inbetriebnahme einer Grube 350 000 DM an Kosten anfallen. Die 3 Kassetten seien jedoch nur als Zwischenlösung gedacht, zumal auch die Kapazität der Mülllöcher höchstens bis in das Jahr 1981 reichen würde. Für diese Zwischenlösung müssen die Unternehmer pro Tonne der angelieferten Schlacke DM.25.-- bezahlen.
	[28]	Trotz gewisser Vorbehalte begrüßte Karl Oetinger, dass die erste Kasette ihrer Bestimmung übergeben wurde, doch werde er den Verdacht nicht los, dass sowohl die Aufsichtsbehörden als auch führende Dienststellen derartige Auflagen nicht immer ausreichend abwägen und Konsequenzen für die Betroffenen ausser Acht lassen. Kaum tragbar nannte er die Kosten, die durch die Art der Ablagerung auf die Betriebe zukommt. Auch wies er noch auf Versuche hin, die im Emscher-Bruch seit 1970 im Gange seien und bewiesen, wie ungefährlich die Ablagerung der Schlacke sei. Doch würden diese positiven Ergebnisse in Bayern ignoriert. Durch die beiden Betriebe im Landkreis würden nicht nur monatlich 1500 Tonnen der unerwünschten Salzschlacke hinterlassen, sondern auch zuvor 5000 Tonnen an Aluminiumabfällen volkswirtschaftlich verwertet.
Okt 79	[28]	höchste monatliche Produktion seit Bestehen mit 2400 to
1980	BA xxx/1980	Erweiterung der Schmelzanlage, Aluminiumschmelzwerk
1980	BA xxx/1980	Neubau einer Krätzenhalle (Lagerung)
1981	OE	Erich Oetinger tritt in die Firma ein
1982	BA xxx/1982	Gastechnische Meß- und Regelstation
1982	BA xxx/1982	Erneuerung der Schmelzhalle, Aluminiumschmelzwerk
1984		Übergabe der Geschäftsführung an Erich Oetinger und Siegfried Scheef
1985	BA xxx/1985	Anbau einer Reinigungshalle für Transportbehälter,
		
1986	BA xxx/1986	Anbringung einer Werbeanlage,
1986		Der Flüssigaluminium-Transport erreicht 100.000 t
1986	NUZ 20.09.1986	40.000 t 170 Mitarbeiter
1987	BA xxx/1987	Erstellung einer Fertig-Umspannstation,
1988	BA xxx/1988	Filteranlage und Walzbarrenießerei

1989		Im Januar 1989 werden durch einen Sabotageakt 77 t flüssiges Aluminium in der Schmelzhalle ausgekippt. Der 25-jährige mutmaßliche Täter wird 1990 aus Mangel an Beweisen freigesprochen.
1989		Fa. Oetinger kauft ein weiteres Werk in Gorcy, Lothringen, hinzu.
1989	NUZ 22.12.1989	Fa. Oetinger investiert weitere 9 Mio. DM
1991		45.000 t, 190 MA
1993	BA xxx/1993	Anbau Halle
1993	BA xxx/1993	Neubau einer Schlosserei
1994	BA xxx/1994	Neubau eines Drosselschachtes
1995	BA xxx/1995	Neubau einer Schlosserei
1995	BA xxx/1995	Änderung der Additiv-Zufuhr
1995	BA xxx/1995	Abbruch alte Schlosserei
1995	BA xxx/1995	Abbruch einer Lagerhalle
1995	BA xxx/1995	EG: Zwischenbau, OG: Änderung Sozialraum,
1997	BA xxx/1997	Toreinbau in Schmelzhalle, Aluminiumschmelzwerk
1998	BA xxx/1998	Aufstockung und Sanierung Bürogebäude
1999	BA xxx/1999	Umbau und Erweiterung Betriebsgebäude
1999	BA xxx/1999	Abbruch einer Lagerüberdachung
1999	BA xxx/1999	Neubau der Überdachung zwischen Betriebsgebäude und Schmelzhalle
2001	NUZ 14.01.2002	122.000 t verarbeitet, davon 67.000 t in Weißenhorn, ein Fünftel des deutschen Marktes
2002	BA xxx/2002	Erhöhung einer Betonmauer und Erstellen von Querwänden als Lager
2002	NUZ 08.11.2002	+ 6,5 %
06.11.2002		Auf einem Flug von Berlin nach Luxemburg stürzt das Flugzeug vom Typ Fokker 50 der Fluggesellschaft Luxair kurz vor der Landung im Nebel ab. Hierbei findet die gesamte Führungsebene des Betriebs den Tod. Der 28-jährige Pilot überlebt den Absturz.
2003	NUZ 21.01.2004	500 Mitarbeiter, 200 Mio Umsatz, 140.000 t Aluminium Weißenhorn 200 MA, Scheef 150 MA, Auch Abfälle aus Drehen, Bohren, Fräsen
24.01.2004		Der Pilot wird im Gerichtsverfahren für schuldig an dem Absturz verurteilt.
2004	BA xxx/2004	Umbau und Sanierung der Schmelzhalle
2004	BA xxx/2004	Anlage von Stellplätzen
2004	BA xxx/2004	Betriebserweiterung
2004	BA xxx/2004	Überdachung zwischen Filterhalle I und IV
2004	NUZ 23.10.2004	Investitionsvolumen 16 Mio 2004/2005, Warmhalteofen 700.000 €, Lkw-Parkplatz, Expansion nach Norden 4300 m ² und Lagerhalle, Jahresumsatz 225 Mio, Verhandlung + 4000 m ² aus BW-Gelände
31.08.2005	OE	Oetinger übernimmt den Konkurrenzbetrieb Konzelmann Leider ging der Zukauf nicht reibungslos über die Bühne. Der Konzelmann-Geschäftsführung wurden dolose Handlungen vorgeworfen, die rechtliche Auseinandersetzungen zur Folge hatten, die sich über mehrere Jahre hinzogen, und Änderungen in der Gesellschafterstruktur nach sich zogen. Der Zusammenschluss der beiden Gruppen beeinflusste die Unternehmensentwicklung maßgeblich und ist bis heute in der Unternehmenskultur sichtbar.
2005	OE	Verkauf der Gießerei Scheef, Nersingen

17.11.2005		Bei einem Brand im Betrieb entsteht ein Sachschaden von 500.000 €.
2005	BA xxx/2005	Instandsetzung der Schmelzhalle 2
2007	BA xxx/2007	Verlegung des Schrottplatzes
2007	BA xxx/2007	Neubau einer Lagerhalle für Aluminium-Granulat
2008	NUZ 10.01.2008	Erich Oetinger, Sohn des Karl Oetinger, zieht sich mit 55 Jahren aus der Geschäftsführung zurück, seit 1981 in der Firma, seit 1984 in der Geschäftsführung, bleibt weiter Gesellschafter
	NUZ 10.01.2008	Als Geschäftsführer werden René Glasmacher und Norbert Lang eingesetzt
2008	OE	Im September 2008 brachen die Umsätze infolge der Wirtschaftskrise quasi über Nacht um 80% ein.
2009		Produktions- und Umsatzrückgang aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise; Umstrukturierung des Betriebs, Erwerb von 70% der Aktien durch den Fürst zu Leinigen
2011	BA xxx/2011	Neubau einer Dieseltankstelle und Heizöllagerung
2011	BA xxx/2011	Instandsetzung und Sanierung der Schmelzhallen 1 und 2, Sanierung Dach und Stützen mit Wandelementen,
2012	BA xxx/2012	Wesentliche Änderung der Beschaffenheit und des Betriebes der Aluminiumschmelzanlage, Aluminiumschmelzwerk
		
2013	BA xxx/2013	Anbau einer Trocknungshalle
2013	OE	Vorläufiges Insolvenzverfahren für alle Standorte, Schließung der Standorte Berlin und Hannover (ehem. Konzelmann-Gruppe)
2013	NUZ 06.06.2013	Geschäftsführer Uwe Baur [und Roland Keller] : Rendite wegen Preisverfall und Überangebot aus China, Italien, Spanien weggebrochen, volle Bücher aber keine Rendite, Verhandlungen mit Gewerkschaften und Banken Aussetzung von tariflichen Leistungen, EWR Consulting Unternehmensberater, Umsatz 2012 500 Mio €, 300.000 t Produktion, 2/3 Flüssigmetall, 90% geht an die Automobilindustrie
2013	NUZ 27.06.2013	Insolvenzanmeldung 26.06.2013, Im März 2013 Insolvenz Gießerei Scheef

		Europas führender Hersteller von Aluminiumgusslegierungen, 40% der deutschen Produktion
2013	NUZ 28.06.2013	Insolvenzverwalter Dr. Frank Kebekus, Düsseldorf; Gorcy ist wg. franz. Insolvenzrecht nicht betroffen
2013	NUZ 21.11.2013 SWP 21.11.2013	Produktion wird in vollem Umfang aufrecht erhalten Die Investmentgesellschaft SSVP (Special Situation Venture Partner Funds), vertreten durch die Managementberatung Orlando in München, kauft die Firmenstandorte Weißenhorn und Neu-Ulm ab 01.12.2013, Berlin und Hannover wurden im Zuge des Insolvenzverfahrens geschlossen, Geschäftsführer Baur und Keller bleiben im Amt, 20 Stellen wurden abgebaut
24.12.2013		Die SSVP III OrlandoManagement AG übernimmt die Standorte Weißenhorn und Neu-Ulm als Investor und führt sie unter dem alten Namen weiter.
2017	OE	Erwerb der Oetinger Aluminium Gruppe durch MTC OE GmbH (Metal Trade Comax Group CZ) in Velvary (Welwarn), CZ
	OE	Bis 2022 werden 13,4 Mio € in den Ausbau des Werkes gesteckt
2019		
		
Apr 20		Vollständiger Ausfall der Produktion infolge der weltweiten Covid-Pandemie, im vierten Quartal erholte sich der Markt wieder; Vollausslastung in beiden Werken
2021		Im Januar 2021 wurden mit Lubomir Pajonk und Uwe Bodenhausen zwei neue Geschäftsführer ernannt
30.06.2021	OE	Die beiden Unternehmen Oetinger Weißenhorn und Oetinger Neu-Ulm verschmelzen zur Oetinger Aluminium GmbH
2021		komplette Umstellung auf 'grünen Strom' Im November 2021 konnte bereits das Acquisitionsdarlehen der J&T-Bank vollständig zurückgezahlt werden.
2022		Im Dezember 2021 wurde der Traditionsgasthof 'Zum Löwen' mit Hotel in der Weißenhorner Altstadt für 1,5 Mio. € gekauft Im Januar 2022 wurde die Oetinger Aluminium GmbH mit der MTC OE GmbH verschmolzen